Lieber Herr Barth !

Darf ich Sie in dieser Zeit, wo so viel noch Wichtigeres passiert, mit der Denkmalsfrage nochmals beschäftigen? Zycha hat auf Grund des Verlängens von Göppert, Oertel und Pfeiffer, gestützt auf § soundsoviel der Statuten, eine Senatssitzung für nächsten Montag 5 Uhr einberufen, die sich auf das Denkmal bezieht. Inzwischen ~~hat~~ ^{hatte} auf meinen Rat, im Einberufen mit Zycha, der Gelderblom vertretende Reg. baumeister eine Atrappe im sog. Kuratoriumsgarten, d.h. dem Raume zwischen Hofgarten und Universität, innerhalb des Gitters, aufgestellt, hinter der Baumgruppe auf der Seite des Kuratoriums, so dass der Rücken durch diese Baumgruppe verdeckt wird und die Vorderseite zur Universität hin ist. Zycha denkt sich den Garten vom Arkadenhof aus für einen grösseren Teil des Tages offen, nicht vom Hofgarten aus, also nur den Studenten zugänglich. Diese Lösung ist m.E. die einzig wirklich erträgliche. Die hässliche Seite der Figur wird durch die Bäume verdeckt, die ganze Figur der ausserstudentischen Öffentlichkeit ziemlich entzogen. Die gärtnerischen Anlagen erlauben, ihr die gewünschte Weihe zu geben. Da Sie nun verreist sind, Ihr Vertreter Herr Wolf leider auch in Süddeutschland weilt und nicht hier sein kann, so bitte ich Sie, doch schriftlich Zycha Ihre Zustimmung zu diesem Projekte, und nochmalige Ablehnung der Aufstellung in der Mitte des Arkadenhofes so zeitig, eventuell durch Eilbrief mitzuteilen, dass er sie rechtzeitig hat. Ausserdem hat man die Hofattrappe an einen Pfeiler gerückt. Diese Aufstellung ist eher zu ertragen als die in der Mitte und auch die in der Mitte der Schmalseite. Für den äussersten Fall, wenn sonst die

schlimmste andere Lösung erzwungen werden sollte, könnte ich mich mit dieser Anordnung, ähnlich einer Rolandsäule auf entsprechendem Sockel, abfinden. Wenn Sie dasselbe für den Notfall können, so teilen Sie auch das, aber vielleicht besser mir, damit ich gegebenenfalls darauf hinweisen kann und es nicht als Zustimmung von vornherein gefasst wird, mir mit, alles natürlich, wenn Sie überhaupt diese meine Vorschläge billigen. Wir haben uns nun so viele Mühe gegeben, die Universität vor Schaden zu bewahren, dass wir auch das letzte noch tun wollen.

Hoffentlich erholen Sie sich gut. Recht herzliche

Grüsse

Ihr

Max Kapp